

HIFI-NEUHEITEN, TRENDS, NOTIZEN

„Expolinear“

So klangvoll wie ihre Namen sollen die neuen Lautsprecher des deutschen Herstellers **Expolinear** sein. Monopol und Concept heißen die Boxen, die sich nicht nur preislich unterscheiden.

Die Monopol ist eine Dreiwegkombination mit einem zusätzlichen passiven Tieftöner. Wem das noch nicht genug ist, der kann die Monopol mit einem zusätzlichen Bändchenhochtoner und einem geregelten Subwoofer nachrüsten. Die große Stärke dieses Lautsprechers soll, bedingt durch das 25-Zentimeter-Pozdus-Görlich-Chassis, vor allem im Baßbereich liegen.

Erheblich preisgünstiger ist die Concept II. Diese Zweiwegkombination soll nach Aussagen des Herstellers auch durchaus hohen Ansprüchen gerecht werden.

Die Monopol soll je nach Ausführung zwischen 2350 und 9000 Mark kosten, die Concept II ungefähr 600 Mark.

Vertrieb: Expolinear,
J. Henning/P. Corsten
Giselerstr. 10 a, 1000 Berlin 31

Allround-Talent

Ein Echtes Allround-Talent ist die neue Audio-Video-Kombination von **Akai**. Damit kann man also nach Lust und Laune zwischen allen Bereichen der Medienlandschaft hin- und herschalten.

Zweimal zweiundzwanzig Watt stellt der AV-U8 zur Verfügung, an den insgesamt vier Audio- und vier Videosignalquellen gleichzeitig angeschlossen werden können. Der besondere Gag am AV-U8 ist der eingebaute Schwarzweißmonitor, über den man beispielsweise den Kopiervorgang von einem Videorecorder zum anderen ständig unter Kontrolle hat.

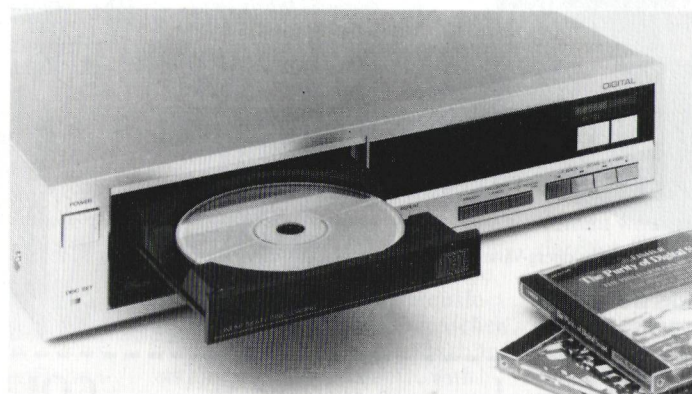
Aber auch alles andere an dieser Schaltzentrale kann sich sehen lassen. So gibt's beispielsweise einen eigenen Vorverstärkerausgang für diejenigen Anwender, denen die Leistung nicht ausreicht; sie können eine separate Endstufe einschleifen. Außerdem gibt's noch einen Antennensignalverteiler für Fernseher und Videore-



korder, eine DNR-Rauschunterdrückung, Klangregler und vieles mehr. Der Preis für dieses Vergnügen: zirka 1100 Mark.

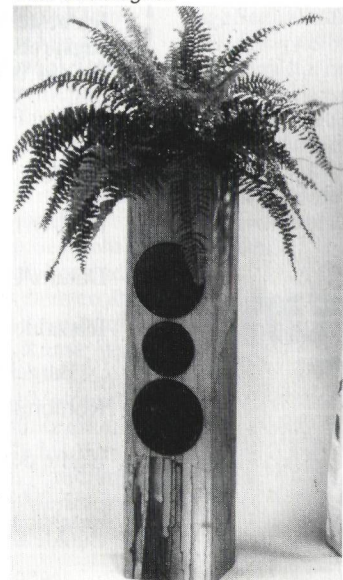
Programm- erweiterung

Insgesamt vier Player hat **Fisher** mit dem seit kurzem hinzugekommenen AD 840 im Programm. Damit bieten sie für jede HiFi-Linie in Abmessungen und Design den passen-



Neuer Fisher CD-Player AD-840

Eine schicke Säule:
Ytter-Dreiwegbox



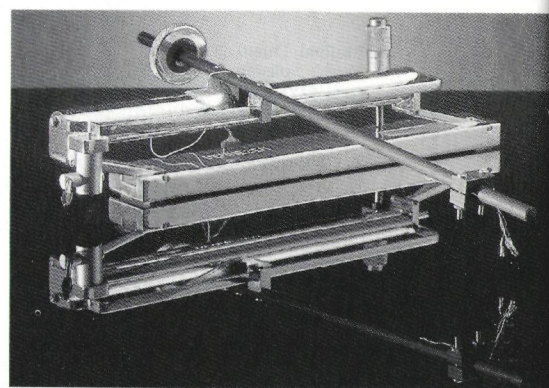
den CD-Player. Der AD-840 ist extrem flach ausgefallen, benötigt daher zumindest in der Höhe nur wenig Platz. Die Titel können bei diesem Player sowohl vorwärts wie auch rückwärts direkt angewählt werden. Mithörmöglichkeit bei Vor- und Rücklauf, für die jeweils eine schnelle und eine langsame Geschwindigkeit zur Verfügung stehen, ist gegeben. Insgesamt sind 23 Speicherplätze für die Titelauswahl vorhanden. Außerdem verfügt der Player über diverse Wiederholmöglichkeiten. Das elektronische Inhaltsverzeichnis gibt Aufschluß über Gesamt- oder Restspielzeit, Programmnummer sowie Titelprogrammierung. Das Zählwerk läuft auch bei Vor- und Rück-

lauf sekundengenau mit. Die Zugriffszeit soll unabhängig von der Titelfernung maximal nur zwei Sekunden betragen.

Der Preis für den Player, der in Silbermetall oder „Champagnergold“ erhältlich ist: ungefähr 1298 Mark.

Schwebe-Arm

Nicht nur für Leute mit hohen



Läßt kaum noch Wünsche offen:
Audio-Video Umschaltverstärker
Akai AV-U8

Schwebt auf einem Luftkissen:
Denessen Tangentialtonarm von
Denessen

Klangansprüchen ist der neue Tangentialtonarm von **Denessen** gedacht. Er eignet sich auch für Design-Ästheten und „Kapitalanleger“, denn er ist mit einer 24-karätigen Goldauflage versehen. Zur Technik: Der Arm ruht freischwebend auf einem Luftkissen, der Vortrieb geschieht einzig und allein durch die Führungskraft der Tonabnehmernadel. Gedämpft wird der Tonarm magnetisch. In Sekundenschnelle lassen sich verschiedene Tonarmrohre mit vormontierten Systemen austauschen.

Der Preis für dieses exklusive Stück soll bei 5500 Mark liegen.

Vertrieb: Taurus
Postfach 1728
7440 Nürtingen

Klingende Pflanzsäule

Wer Lautsprecher nicht nur als Schallwandler, sondern auch als Einrichtungsgegenstand betrachtet, dem bietet die Firma **Ytter Akustik** etwas ganz Besonderes an. Eine Dreiweg-Säule mit integriertem Pflanztopf. Das besondere daran ist das Material. Hierbei handelt es sich um Ytter, einem marmorähnlichen Gestein, das sich in einem Zeitraum von

Trends von der AES



Was bei herkömmlichen PCM-Aufnahmen mit Videoband nicht geht, nämlich Schneiden und Hinterbandkontrolle, dieser Prototyp einer digitalen „Openreal“-Bandmaschine macht's möglich

■ Einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder der Audio-Engineering-Society, kurz AES genannt, um Erfahrungen über die neuesten Entwicklungen auf ihrem Gebiet auszutauschen. Hier werden zahlreiche Ansatzpunkte für künftige Entwicklungen auf dem Audiosektor diskutiert.

■ Großes Thema auf der letzten AES im April '84 in Paris war der digitale Cassettenrecorder, der mit Compact-Cassetten arbeitet. Inzwischen ist man auch soweit, daß man sich sowohl über das Aufnahmeformat als auch über die Art der Aufzeichnung geeinigt hat. Was bislang zur Diskussion stand, nämlich ein Rotationskopf ähnlich dem eines Videorecorders, ist ad acta gelegt. Vielmehr bevorzugt man jetzt einen 18-Spur-Kopf mit Longitudinalaufzeichnung (stehender Kopf). Hierbei werden auf sechzehn Spuren die Audio-Signale aufgezeichnet, während man die zwei verbleibenden für Zusatzinformationen reserviert.

■ Mitsubishi stellte einen Prototyp vor, der mit einer ganz normalen Compactcassette arbeitet, außerdem standen bei diesem Prototyp zwei unterschiedliche

Bandgeschwindigkeiten zur Verfügung, nämlich 3,5 und 7 Zentimeter pro Sekunde. Bei einer Quantisierung von 16 Bit in der Standardgeschwindigkeit von 7cm/sec reicht der Frequenzgang bis 20 Kilohertz. Bei der halbierten Geschwindigkeit erfolgt die Quantisierung mit 12 Bit komprimiert, der Frequenzbereich reicht dabei nur bis 15 Kilohertz.

■ Ebenso denkt man an PCM-Aufzeichnungen mit normalen Spulen-Bandmaschinen. Vier Studioausrüster, die sich hinter dem Kürzel DASH verbergen, haben sich auf eine PCM-Norm geeinigt, mit der es möglich ist, Digitalrecorder mit offenen Spulen und Linearabtastung zu bauen. Der Vorteil liegt klar auf der Hand: Hinterbandkontrolle, die bislang bei Digitalproduktionen mit professionellem Video-Band (U-matic) nicht möglich war. Außerdem kann dadurch wieder in herkömmlicher Weise mit Schere und Klebeband geschnitten werden. Mittels raffinierter Technik kann die Schnittstelle jedesmal wieder neu vorgenommen werden, da auf „digitaler“ Ebene geschnitten wird, also kein Informa-



tionsverlust stattfindet. Über einen Speicher läßt sich nämlich die Bandgeschwindigkeit auf den Schnittpunkt abgestimmt regeln. ■ Interessante Perspektiven eröffnen sich auch für Sammler historischer Aufnahmen. Der Akustiker W.A. Deutsch von der Akademie der Wissenschaften in Wien zeigte die Restauration einer Aufnahme aus dem Jahre

1903 mit der Stimme von Kaiser Franz Josef I. Knacker oder Aussetzer und auch Verfärbungen des Horntrichters lassen sich per Computer weitgehend ausmerzen. Zur Zeit ist eine Klavieraufnahme von 1889 in Bearbeitung, die Johannes Brahms noch höchstpersönlich aufgenommen hat. Schöne „Audio-Aussichten“ also.

300000 Jahren durch verschiedene Sand- und Sedimentablagerungen gebildet hat. Die Oberfläche ist sehr lebhaft strukturiert, auch die Farben